

WIR

Die Kinderfreunde



AKTUELL
**Alles
knödelt**

THEMA
**Das Normalste
auf der Welt**

SEXUALITÄT
**Darüber
reden**

Andreas SCHIEDER im Europaparlament



Bezahlte Anzeige

Ciao.

04
Das Normalste auf der Welt

Thema

•

12
Einfach mal abhängen

WIR-Kinder

•

17
Herzerwärmendes
Momente der Freundschaft

08
Kristina Botka

Interview

•

15
Kinder-Knödlkochbuch

Aktuelles

•

20
Unter dem Regenbogen
Rote Falken



Mein Kommentar

Jürgen Czernohorszky

Bundesvorsitzender der
Österreichischen Kinderfreunde

Die Zeiten bleiben herausfordernd. Die fortgesetzte COVID-19-Pandemie, der erneute Lockdown und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche fordern uns als Kinderfreunde im Höchstmaß. Dennoch gilt es auch in diesen Zeiten, thematische Breite aufrechtzuerhalten, Druckpunkte unserer Gesellschaft klar zu benennen - und für gesellschaftlichen Fortschritt zu kämpfen.

Und so ist der Schwerpunkt dieser Ausgabe dem Thema Sexualität gewidmet. An sich eine schöne, mitunter auch als „schönste Sache der Welt“ bezeichnet, ist Sexualität zugleich ein politisches Kampffeld. Konservative schweigen dieses Thema gerne tot oder betrachten es nur aus einer verklemmten „Schlüsselloch-Perspektive“. Wir hingegen nähern uns der Thematik mit offenem Visier.

Wenn es um Sexualität geht, geht es um Begriffe wie Spaß, Leidenschaft und Lust, aber auch um Aufklärung und Schutz, Respekt und Gleichberechtigung, Vielfalt, Gesundheit und Gesetze. Und entlang dieser Begriffe bleibt viel zu tun: So zeigt etwa ein Blick auf unsere Schulen, dass hier von der Bundesregierung in den vergangenen Jahren ein sexualpädagogischer Backlash eingeleitet wurde. Das lehnen wir ab!

Vieles über unsere eigenen Zugänge zum Thema Sexualität könnt ihr hier in dieser Ausgabe von „WIR“ nachlesen. Ich wünsche euch viel Freude bei der Lektüre und verbleibe – unserer Zeit geschuldet – mit einem eindringlichen: Bleibt gesund!

Euer Jürgen Czernohorszky

OFFENLEGUNG UND IMPRESSUM (NACH § 25 ABS. 1 – 3 MEDIENGESETZ)
Die Zeitung „WIR“ berichtet über die Arbeit der Kinderfreunde in Österreich und präsentiert deren gesellschaftspolitische Positionen. Darüber hinaus liefert die Zeitung einen Überblick über sämtliche Dienstleistungsangebote der Österreichischen Kinderfreunde.

MITGLIEDER DES BUNDESVORSTANDES
Bohmann Gertrude, Czernecki Barbara, Czernohorszky Jürgen, Ellmeier Mario, Dobesberger Bernd, Gager Alexandra, Getzinger Alexia, Grießenböck Simon, Haab Ingrid, Himmer Heinrich, Kollross Andreas, Kriskhe-Bischof Andrea, Lesjak Sieglinde, Niederer Inge, Oxonitsch Christian, Ritsch Michael, Schmidjell Cornelia, Schüchner Michaela, Schwandner Roland, Zierlinger Julia

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER
Österreichische Kinderfreunde, Bundesorganisation, 1010 Wien,
Rauhensteingasse 5/5, Tel. 01/5121298, Fax 01/5121298/62,
Homepage: www.kinderfreunde.at, E-Mail: kind-und-co@kinderfreunde.at

BUNDESVORSITZENDER
Czernohorszky Jürgen

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN
Daniela Gruber-Pruner

REDAKTION
Bohmann, Blum, Gruber-Pruner, Kapuy, Leeb,
Müller, Rous, Schauer, Schönguber

REDAKTIONSADRESSE
Österreichische Kinderfreunde,
Bundesorganisation,
1010 Wien, Rauhensteingasse 5/5

ANZEIGENVERWALTUNG
Michaela Rous, Tel. 01/5121298/55

DRUCK
Walstead Leykam Druck, Bickfordstraße 21, 7201 Neudorf

GRAFISCHE GESTALTUNG & LAYOUT
Magdalena Weyrer

ILLUSTRATIONEN
Karin Blum, Sabrina Hackl

FOTOS
Österreichische Kinderfreunde, Adobe Stock,
Klaus Schönguber

Bundesministerium
Arbeit, Familie und Jugend

Die Kinderfreunde



A cartoon illustration of a boy with brown hair and freckles, wearing a blue hoodie with "ME & YOU" on it, blowing a large pink bubble. He is surrounded by various floating objects: a white cloud-like shape, a pink circular object, a white flower-like shape, a pink paper airplane, and a white flower-like shape.

EIN TEXT VON
DANIEL BOHMANN

Das war leider leider zu viel gesprochen. Der Umgang mit Kindern ist viel zu komplex, dass es ein Patentrezept geben könnte. Wir haben als Organisation einen Erfahrungsschatz von über 100 Jahren, in denen sich unzählige geniale und renommierte Pädagog*innen den Kopf über den Umgang mit Kindern zerbrochen haben und wir sind uns sicher: Es gibt kein Patentrezept. Was es gibt, sind Grundsätze, an denen man sich immer wieder hinterfragen und orientieren kann. Das gilt für dieses Thema wie für alle anderen auch, ist hier jedoch besonders hilfreich: Sei ehrlich mit deinem Kind. Wenn dir etwas unangenehm ist, sag das. Erklär deinem Kind, warum das manchmal so sein kann. Denn auch das ist Vorbildwirkung, auch dein Kind wird manchmal in Situationen kommen, die unangenehm sind – da ist es gut, wenn es normal ist, das auch zu artikulieren. Wenn du inhaltlich wirklich mal nicht weiter weißt, hol dir Unterstützung. Gerade beim Thema Sexualität gibt es oft eine hohe Schamgrenze, sowohl vor dem eigenen Kind als auch vor anderen. Dabei gibt es großartige Beratungsstellen, Bildungsangebote und Unterlagen, die helfen können. Denn am Ende gilt: Wenn du offen und ehrlich mit dem Thema und deinen eigenen Grenzen und Limitationen umgehen kannst und eine Gesprächsbasis mit deinem Kind aufbauen kannst, ist schon ein großer Teil des Weges geschafft und früher Problematisches wird plötzlich ganz normal.

Darüber reden?!



Weshalb man gar nicht
darum herum kommt,
Sexualerziehung „zu machen“
– und zwar von Beginn an.



EIN GASTKOMMENTAR VON
Gabriele Rothuber

SEXUALPÄDAGOGIN
GESCHÄFTSFÜHRERIN FACHSTELLE SELBSTBEWUSST

Die wenigsten Menschen haben selbst eine Aufklärung genossen, die sie gerne an diese Zeit zurückblicken lässt. Kinder sind heute jedoch ganz anderen Einflüssen ausgesetzt, als Sie es wahrscheinlich waren: Digitale Medien konfrontieren bereits Volksschüler*innen mit sexuellen Inhalten. Das war früher definitiv anders, ist aber Realität. Deshalb – und weil Kinder ohnehin schon im Kindergarten Fragen stellen – ist es mehr denn je wichtig, Aufklärung nicht als einmaliges Ereignis zu etablieren, sondern als Prozess zu betrachten. Und der beginnt tatsächlich, sobald Sie als Bezugsperson Körperteile benennen oder eben auch nicht. Ob sie kindliche Wörter oder fachlich richtige wie Lulu/Vulva oder Pipi/Penis verwenden, bleibt natürlich Ihnen überlassen. Den Kindern ist das ohnehin egal, weil Wörter einfach nur Wörter sind.

BABYS IM BAUCH

Ein Aufklärungsgespräch, das darauf wartet, in der Pubertät stattfinden zu dürfen/müssen, ist eines, das man sich dann getrost ersparen kann. Warum? Weil es für die meisten zu spät und sehr peinlich ist. Da hat man es schon viel leichter, wenn man z.B. dem vierjährigen Kind erklärt, dass die Babys aus dem Bauch der Mamas kommen. Und dem Fünfjährigen dann die Frage beantwortet, wo die den rausgekommen sein mögen – und dann bei Schuleintritt, wie die denn da reingekommen sind. Ups, ertappt: Da geht es um S.E.X.

Aber hallo: Das ist viel zu früh! Das interessiert mein Kind sicher noch nicht! Hab ich Sie jetzt gerade bei diesen oder ähnlichen Gedanken ertappt? Dann hole ich gerne noch ein wenig aus: Als Sexualpädagogin hat man ja doch einen guten Einblick – und eine fundierte Ausbildung, was z.B. die psychosexuelle Entwicklung der Kinder anbelangt.

KINDLICHE SEXUALITÄT

Kinder sind sexuelle Wesen von Beginn an. Das ist keine provokante Aussage – ganz im Gegenteil. Als provokant kann sie nur dann verstanden werden, wenn Menschen kindliche Sexualität mit der von Erwachsenen verwechseln. Unter kindlicher Sexualität versteht man z.B. die Schau- und Zeigelust: Kinder nehmen ihren Körper wahr und entdecken ihn und den anderer, indem es zu körperlichen Selbsterfahrungen kommt und zu Erkundungsspielen. Das ist völlig altersadäquat und wird – solange das Schamgefühl noch nicht eingesetzt hat – von Kleinkindern auch relativ „ungeniert“ praktiziert. Es ist wichtig, dass sie von Erwachsenen dann nicht daran gehindert werden, sondern

Regeln bekommen: Zum Beispiel dass man sich natürlich überall berühren kann, wo es angenehm ist, aber dass man das besser im eigenen Zimmer macht (Kinder müssen auch vor Blicken Erwachsener geschützt werden!). Wenn Kindern sich gemeinsam erkunden, sollten Sie darauf achten, dass diese im selben Alter oder Entwicklungsstand sind und dass alle Spaß daran haben, freiwillig mitmachen und alle wissen, dass man jederzeit Stopp sagen und aufhören kann. Fragen Sie ruhig nach, ob das Spiel lustig war und unterbinden Sie es, wenn das nicht (mehr) der Fall ist. Verbieten Sie es von vornherein, haben Kinder im Fall eines unangenehmen Spiels keine Möglichkeit, sich danach bei Ihnen Hilfe zu holen.

Hier gilt es, kindliche sexuelle Neugier nicht mit der „Brille der Erwachsenensexualität“ zu sehen! Erwachsene leben Sexualität auf eine/n bestimmte/n Partner*in fokussiert, die Handlungen sind oft genitalzentriert und orgasmusfixiert. Wir machen uns Gedanken über unsere Fortpflanzungsfähigkeit, über sexuell übertragbare Infektionen, womöglich über Werte und Normen. All das tun Kinder nicht: Sie erleben im Hier und Jetzt, was ihnen mit all ihren Sinnen Freude und angenehme Gefühle bereitet.

WISSENSDURST

Die meisten Kinder wissen mit Eintritt in die Schule, dass man derlei Aktivitäten besser versteckt ausübt – das Schamgefühl setzt ein. Die Volksschulzeit ist in der kindlichen Sexualentwicklung auf kognitiver Ebene einerseits von einem großen Wissensdurst geprägt, andererseits beginnt sich der Körper in der 3. oder 4. Klasse oftmals bereits zu verändern. Für viele Kinder ist es nun extrem spannend zu erfahren, wie sie entstanden sind, wie sie geboren wurden, wie ihre Eltern ein Paar wurden oder auch warum sie sich getrennt haben. Hinzu kommt eine große Faszination für Detailwissen: Sie kennen nicht nur oftmals 30 Dinosaurierarten, sondern wissen auch, wieviele Samenzellen und Eizellen Menschen haben.

Und sobald Kinder lesen können, saugen sie ihre Umwelt auch im Bereich der Sexualität auf: So verwundert es Eltern oft, dass Kinder in der 3. Klasse wissen, dass es Kondome mit und ohne Noppen und „in Erdbeer, Schoko und Vanille“ zu kaufen gibt – sie hängen meist genau in deren Höhe im Geschäft.

FRAGEN & ANTWORTEN

Kinder sind auf dem Gebiet der Sexualität oft um ein großes Stück weiter als ihre Eltern. Wenn man aber auf eine Frage die Antwort bekommt „da bist du noch viel zu klein“, wird man sich die Antwort schnell woanders suchen: bei großen Geschwistern, Freund*innen, im Netz. Dann hat man als Bezugsperson leider nicht mehr in der Hand, welche Infos und Werte weitergegeben werden. Diese Kinder kommen dann meist auch nicht mehr mit weiteren Fragen, da ihnen suggeriert wurde: „Mit

MIR bitte nicht!“.

Dabei könnte man ja auch authentisch sein und sagen: „Das ist eine interessante Frage, ich muss mir erst überlegen, wie ich sie dir beantworte.“ Somit verschafft man sich Zeit – muss aber danach aktiv auf das Kind zugehen: Es ist sozusagen eine Bringschuld. Hilfreich sind Aufklärungsbücher. Diese sollten Sie jedoch vorher durchblättern, ob Sie Ihnen zusagen – damit nicht das gemeinsame Lesen peinlich wird.

LUSTIG ODER EKELIG?

Übrigens: Es darf bei solchen Gesprächen gekichert werden! Das ist für Volksschulkinder völlig adäquat. Und auch später darf man das: Das Thema darf ja lustig sein! Wer sagt denn, dass Kinder oder gar Jugendliche „nicht reif genug“ seien, wenn gekichert wird? Wahrscheinlich war das damals Ihre Biologie-Lehrerin ;-) Und – eigentlich noch wichtiger – Kinder dürfen „das“ auch total eklig finden! Meist ist schon der Gedanke, dass sich Große mit Zunge küssen, für sie völlig absurd und sie schütteln sich vor Grausen. Bestärken Sie Kinder in diesem Gefühl: „Ja, das kann man sich in deinem Alter noch gar nicht vorstellen, dass das vielleicht mal schön ist. Das machen Erwachsene oder große Jugendliche, die das wollen, die sich lieb haben – das darf auch niemand mit einem Kind machen.“ So haben sie – elegant – einen wichtigen Beitrag zur Prävention von sexuellem Missbrauch geliefert, ohne ein Kind zu ängstigen.



Mehr Infos und Tipps gibt es
in der Elternbrochure der
Fachstelle sowie in kostenlosen
Eltern-Webinaren:
www.selbstbewusst.at



„Ein offener Umgang ist der Schlüssel“

Kinderfreundin und Sexualpädagogin Kristina Botka im Interview über explizite Bilderbücher, die sprachliche Bauchnabelgrenze und den kinderschutz-relevanten Aspekt von einem offenen Umgang mit kindlicher Sexualität.

EIN INTERVIEW VON
DANIEL BOHMANN



WIR

Es gibt immer wieder Initiativen, dass das Thema Sexualität schon mit Kindern behandelt werden soll, durchaus auch schon im Kindergarten – warum ist das deiner Meinung nach wichtig?

BOTKA: Ich glaube, dass es in der Debatte oft ein großes Missverständnis gibt: Wenn Erwachsene das Wort „Sexualität“ hören, dann denken sie an Erwachsenensexualität. Da verstehe ich, dass man nicht möchte, dass Kindergartenkinder damit zu tun ha-

ben. Die werden sich nicht für Themen wie Verhütung, Konventionen oder Paarbeziehungen interessieren. Viele Erwachsene kommen nicht an den Punkt, sich zu überlegen, was kindliche Sexualität bedeuten kann.

WIR

Ist die Bezeichnung als „Sexualpädagogik“ ein Problem?

BOTKA: Ich würde mir wünschen, dass wir vielleicht ein anderes Wort dafür finden könnten, weil oft die Alarmglocken bei

Erwachsenen losgehen, wenn „Kinder“ und „Sexualität“ in Verbindung gebracht werden. Es geht in erster Linie darum, kindliche Entwicklung zu unterstützen. Ein Beispiel wäre ein positives Körpergefühl. Kinder haben außerdem ein Recht auf Information zu allen Themen, die sie irgendwie betreffen. Dazu gehören auch Informationen über den eigenen Körper, also zum Beispiel nicht nur, wie die Körperteile oberhalb des Bauchnabels heißen, sondern auch darunter. Ob Ellenbogen oder Scheidenlippen, für alle Körperteile gibt es Bezeichnungen und all das ist normal und gehört zum Körper.

WIR

Im Bildungsrahmenplan für Kinderbetreuungs- und -bildungseinrichtungen ist das ja auch so vorgesehen.

BOTKA: Ja, das ist eindeutig ein Ziel von frühkindlicher Bildung. Es geht ja auch darum, dass Kinder in ihrer Emotions- und Gefühlswahrnehmung geschult werden. Nicht nur, dass ich ausdrücken kann, wie es mir und meinem Gegenüber geht, sondern auch zu spüren, was für einen selbst und andere angenehm ist und wo die eigenen Grenzen sind. Damit Kinder auch sagen können, bis wohin es ihnen gut geht und ab wann es genug ist. Es zeigt sich auch, dass Kinder besser vor Grenzüberschreitungen geschützt sind, wenn sie einen positiven Umgang mit dem eigenen Körper gelernt haben. Sie treten selbstbewusster auf, wenn sie gelernt haben, dass ihr Körper etwas Schützenswertes ist.

WIR

Was soll den Kindern denn konkret vermittelt werden?

BOTKA: Zum Beispiel, wie man vorsichtig mit dem eigenen und Körpern umgeht. Aber auch das Thema Normen, wie man mit Scham umgeht oder Ähnliches. Das geschieht ja auch im Alltag: Gehen mehrere Kinder gemeinsam auf die Toilette? Passt das für alle? Darf ein anderes Kind beim Wickeln zusehen? Das sind alles Themen, die nicht besonders viel mit erwachsener Sexualität zu tun haben und es wäre schön, wenn in der Debatte öfter klargemacht würde, dass es unterschiedliche Dinge sind.

WIR

Welche Methoden werden denn in der Praxis verwendet, um das Thema mit den jüngeren Kindern zu behandeln?

BOTKA: Ich finde es sehr wichtig, dass es kein Thema ist, das einmal in einem Workshop erörtert wird, sondern jeden Tag vermittelt werden kann. Deshalb kann es natürlich im Kindergarten oder in der Krabbelstube gut von den Pädagog*innen umgesetzt werden. Das beginnt bei ganz alltäglichen Dingen wie beim Wickeln, wenn man die Körperteile benennt. Es soll für die Kinder normal sein, die Bezeichnungen für ihre Geschlechtsteile zu verwenden. Es geht aber auch darum, das Thema Körpergrenzen einfach gut zu behandeln. Zu fragen, ob Körperkontakt okay ist, auch zu respektieren, wenn ein Kind einmal nicht berührt oder umarmt werden will. Als Erwachsene*r hat man ja

eine große Vorbildwirkung und auch ein*e Pädagog*in muss nicht den ganzen Tag Lust darauf haben, mit Kindern zu kuscheln oder auf dem Schoß sitzen zu haben. Es ist auch ein gutes Vorbild, wenn man Kindern sagt, wenn einem etwas zu nahe ist. Gerade bei den Kleinsten ist es zum Beispiel in der Einschlafsituation relevant, sie zu fragen, was für sie in Ordnung oder angenehm ist. Darf ein anderes Kind neben ihnen liegen, wollen sie zum Einschlafen berührt werden.

WIR

Wird das Thema deiner Ansicht nach nur über Alltagssituationen vermittelt?

BOTKA: Das ist ein wirkungsvolles Mittel, aber wie auch bei anderen Bildungszielen, geht es auch um konkrete Inhalte, die man explizit vermitteln will. Zum Beispiel, wenn es um gegenseitige Erkundung geht, unter welchen Voraussetzungen das geht und worauf die Kinder achten müssen. Man muss sich da nicht hinsetzen und ein aufgesetztes Gespräch führen, sondern kann vieles anhand von Alltagssituationen vermitteln. Das ist es, was ich auch den Pädagog*innen vermitteln will.

WIR

Es geht also mehr um Haltung als um die konkreten Inhalte?

BOTKA: Es ist eine Kombination von beidem. Bei Verkehrserziehung funktioniert es ja auch so, dass man ein paar Grundregeln auch in der Theorie bespricht, aber das meiste in der alltäglichen Praxis vorlebt. Ganz vieles davon passiert in unseren Einrichtungen tagtäglich in Spielen. Natürlich ist es auch gut, wenn man sich gezielt Zeit nimmt, um die Kinder in genau diesen Fragen zu fördern und unterstützen, aber vieles passiert tagtäglich und automatisch.

WIR

Wenn das Thema Sexualität schwerpunktmäßig in Kindergärten behandelt wird, erleben wir jedoch auch immer wieder, dass es zu Gegenwind bei Eltern kommt. Manchmal führt es dann auch dazu, dass sich Pädagog*innen nicht „drübertrauen“ – was würdest du hier raten?

BOTKA: Das Wichtigste ist natürlich, die Eltern an Bord zu holen. Die meisten Vereine, die zu dem Thema arbeiten, beginnen jedenfalls mit einem Elternabend. Das kann einfach helfen, mit Missverständnissen oder unrealistischen Vorstellungen aufzuräumen. Dort sollen Eltern auch ihre Ängste äußern können. Es ist aber auch wichtig, dass sich das Team im Vorfeld überlegt hat, was denn ihre Ziele mit diesem Schwerpunkt genau sind, damit sie das kommunizieren können. Auch in dieser Auseinandersetzung im Team müssen Erwachsene äußern dürfen, wenn ihnen etwas zu weit gehen würde und wo ihre Grenzen sind. Das muss man sich als Team gut überlegen und den Eltern transparent darlegen. Die Ängste und Bedenken aller Beteiligten muss man wirklich ernst nehmen. So gewinnt man auch das Vertrauen der Eltern.

WIR

Ein starkes Argument für die Eltern ist ja auch der Aspekt des Kinderschutzes.

BOTKA: Natürlich. Wir wollen Kinder stärken. Man muss in der Argumentation aufpassen, weil die Übergriffe von Erwachsenen passieren und man hier nicht die Verantwortung auf die Kinder übertragen soll, das Kind ist nie schuld. Aber natürlich ist es so, dass Kinder mit einem positiven Körpergefühl seltener als Opfer von Übergriffen ausgewählt werden, weil sie zum Beispiel gelernt haben, ihre Grenzen auch zu artikulieren. Gleichzeitig geht es auch darum, dass Kinder etwaige Übergriffe auch benennen können, wenn sie passiert sind. Das kann auch den Eltern vermittelt werden, dass ihre Kinder in diese Richtung gestärkt werden.

WIR

Die Eltern sind gleich unser nächstes Thema: Schon der Gedanke, sich mit den eigenen Kindern mit dem Thema Sexualität zu beschäftigen, erzeugt bei vielen Eltern Unsicherheit. Hast du Tipps für sie?

BOTKA: Ich glaube, der Grund für diese Unsicherheit ist, dass die wenigsten von uns mit einem „normalen“ und offenen Umgang mit dem Thema aufgewachsen sind. Wenn ich einen Workshop mit Erwachsenen mache, lasse ich sie zu Beginn immer reflektieren, wie sie mit ihrer eigenen Aufklärung zufrieden sind und ob sie sich das für ihre eigenen Kinder wünschen würden. Das können nur die wenigsten Menschen mit „Ja“ beantworten. Das heißt, die meisten wollen, dass es ihre Kinder anders erfahren als sie selbst und müssen sich etwas Neues aneignen – das erzeugt natürlich Unsicherheit. Eine einfache Methode ist es, schon bei Babys anzufangen, die Körperteile richtig zu benennen. Die stellen noch keine expliziten Fragen und so kann man schon früh üben und sich daran gewöhnen, explizite Begriffe zu verwenden und für das Kind sind diese dann von Anfang an ganz normal.

Ich bin außerdem ein Riesenfan von Bilderbüchern, da gibt es sehr viele tolle für jede Altersgruppe. (Tinas Empfehlungen findest du unter anderem auf Seite 11.) Durch's Vorlesen und gemeinsam ansehen kommt man viel natürlicher ins Erzählen.

WIR

Für viele Eltern ist der Umgang mit dem Thema Sexualität aber auch eine Frage ihrer eigenen Scham.

BOTKA: Natürlich. Und es ist auch völlig okay, selbst Grenzen zu setzen, innerhalb derer man sich wohl fühlt. Für viele Eltern ist es einfach die Realität, dass man nicht mehr alleine aufs Klo gehen kann. Wie ist das dann, wenn das Kind zum Beispiel beobachtet, dass die Mama blutet oder das Kind die Tampons im Kasten findet? Die Fragen der Kinder kommen dann auch automatisch. Ein offener Umgang ist halt einfach der Schlüssel.

WIR

Kann man denn dann auch etwas falsch machen, wenn man mit seinen Kindern über das Thema redet?

BOTKA: Ja, klar. Immer dann, wenn man die Grenzen des Kindes nicht respektiert. Oder, wenn man es beschämt und vermittelt, dass es Dinge gibt, über die man nicht reden darf. Wir wünschen uns, dass Kinder ihre Meinung sagen dürfen und natürlich kennt man auch, dass es manchmal unpraktisch ist. Es beginnt, wenn der Onkel ein süßes Foto machen oder wenn die Oma ein Bussi geben will, aber das Kind will gerade nicht. Dann muss man sein Kind und diese Grenzen auch verteidigen. Das ist manchmal mühsam und konfrontativ, aber unerlässlich, dass die Kinder über ihren eigenen Körper entscheiden dürfen. Es ist aber auch so, dass wenn man selbst Fehler gemacht hat, das auch immer mit dem Kind besprechen und sich selbst erklären kann, Kinder sind sehr oft bereit zu vergeben. Im Bereich des Kinderschutzes ist es auch oberste Maxime, Kindern zu glauben, wenn sie sich anvertrauen, hier muss man einfach uneingeschränkt auf der Seite des Kindes stehen.

WIR

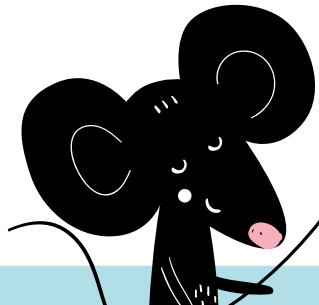
Wir sind schon fast am Ende des Gesprächs angekommen, hättest du noch eine generelle Botschaft zum Thema?

BOTKA: Ich hab vor kurzem einen netten Spruch gelernt: Wir würden niemanden mit einem Auto fahren lassen, ohne vorher die Verkehrsregeln zu erklären. Denken wir daran, dass es für den eigenen Körper und die Sexualität genauso gilt und dass das ganz normal ist. Das können wir alle lernen, es gibt so viele tolle Angebote, Unterlagen und Bücher, wenn man dafür offen ist, wird auch ein schwieriges Thema zur normalsten Sache der Welt.

Danke für das Gespräch.



Sexualpädagogin
Kristina Botka



Von Brokkoli und Popos

BUCHTIPPS RUND UM DIE THEMEN AUFKLÄRUNG, KÖRPER, IDENTITÄT UND SEXUALITÄT

Wie kommen die Babys in den Bauch? Was ist ein Orgasmus? Warum blutest du da? Kinder wollen es oft ganz genau wissen und nicht immer schütteln wir die Antworten locker flockig aus dem Ärmel. Eine großartige Unterstützung bieten hier Bücher und Websites. Ein paar Empfehlungen haben wir hier gesammelt.

Für Kindergartenkinder

Wie entsteht ein Baby?
von Cory Silverberg und Fiona Smyth

Mein erstes Aufklärungsbuch
von Dagmar Geisler

Soll ich es sagen?
Eine Geschichte über Geheimnisse
von Clemens Fobian

Überall Popos
von Annika Leone und
Bettina Johansson

Lina, die Entdeckerin
von Katharina Schönborn-Hotter,
Lisa Charlotte Sonnberger
und Flo Staffelmayer



Für die ganz Jungen

**Von Kopf bis zu den Zehen,
hier gibt es was zu sehen!**
Mein Körperbuch
von Dagmar Geisler



Für Kinder im Volksschulalter

Von wegen Bienchen und Blümchen
von Carsten Müller

Das bin ich - von Kopf bis Fuß
von Dagmar Geisler

Speziell für Buben:
Sei ein ganzer Kerl.
Die Anleitung zur Selbstliebe

Speziell für Mädchen:
Liebe deinen Körper.
Die Anleitung zur Selbstliebe



Sexuelle Bildung im Netz

www.rataufdraht.at
DER Klassiker für Fragen aller Art

www.queer-lexikon.net
für alle Fragen rund ums Queer-sein

www.ausgesprochen.jetzt
unaufgeregte Web- und Video-Enzyklopädie
rund um die Themen Sex, Beziehungen,
Intimität und Identität

Podcast: Frag mal Agi
Der entspannte, liebevolle, lustige und
kritische Sex-Fragen-Podcast für junge Leute



Für Eltern

Sex ist wie Brokkoli, nur anders.
**Ein Aufklärungsbuch für
die ganze Familie**
von Carsten Müller mit Sarah Siegl

Klär mich auf und Klär mich weiter auf!
von Katharina von der Gathen und Anke Kuhl

WIR KINDE
SEITEN FÜR KINDE

WIR • Kinder

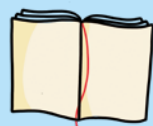
NATURAL
BORN
chiller

EINFACH MAL ABHÄNGEN!

Es wird wieder kälter, die Tage werden kürzen, die Couch ruft sehnüchtig nach uns. Was kann man in dieser Jahreszeit besseres machen, als einfach mal hemmungslos zu chillen?! NICHTS, Genau! Darum kommt hier das große WIR-Kinder-Faulpelz-Special!

RÄTSEL FÜR GECHILLTE KIDS

Findest du das Lösungswort?



Lösungswort:

1 2 3 4



FAUL
PELZ
TAG

Wusstest du, dass es einen eigenen Faulpelztag gibt? Am 10. August wird dem süßen Nichtstun gefrönt. Also, fett im Kalender anstreichen und am nächsten 10. August – einfach mal gar nichts tun!



Lösungswort: Faul

DAS FAULSTE TIER DER WELT

Das faulste Tier der Welt ist gar nicht, wie man meinen könnte, das Faultier, sondern der Koala. Das australische Beuteltier schläft 21 Stunden am Tag – das Faultier kommt „nur“ auf etwa 20. Süße Schlafmützen sind sie jedenfalls beide.



WIR • Kinder

Auch das Basteln gehen wir dieses Mal gechillt an.

UND SO
GEHT ES



2.

Scheid die beiden Faultiere gemächlich aus.

3.

Jetzt noch die Finger auf 2 Wäscheklammern zeichnen, ankleben – he, nicht zu schnell!! – und schon können deine Faultiere abhängen.



Nimm ganz langsam einen Bastelkleber in die Hand und kleb die beiden Vorlagen auf ein Stück Karton.

HOKUSPOKUS
chiller
MODUS



GANZ ÖSTERREICH knödelt

WIR • Aktuell



MEHR KNÖDEL
FÜR UNSERE KINDERGÄRTEN



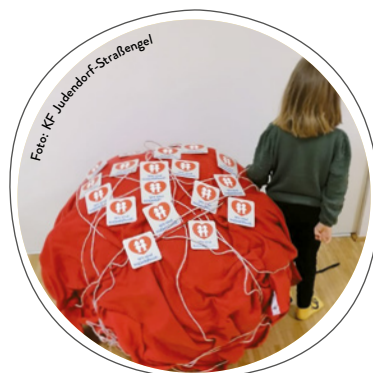
Auch die Kinder im Kindergarten in der Steinbaurgasse im 12. Bezirk in Wien haben mit diesem Riesenknödel „mehr Knödel für unsere Kinder“ gefordert.



Auch im Kinderfreunde Hort in Gutau wurde für das Recht auf Bildung gebastelt.



Wie jedes Jahr haben wir auch heuer den Abgeordneten im Parlament einen Besuch abgestattet, um mit ihnen die Kinderrechte zu feiern. Jede Menge Abgeordnete haben dabei die Gelegenheit genutzt um Fotos zu machen. Hier seht ihr unsere Kinderrechte-Expertin Daniela Gruber-Pruner und den Landesvorsitzenden der Kinderfreunde Niederösterreich Andreas Kollross.



Wie groß der Kinderrechte-Knödel der Ortsgruppe Judentorf-Sträßengel geworden ist, könnt ihr hier sehr gut sehen.



Einen großen, bunten Knödel haben die Kinder und Jugendlichen der Roten Falken Donaustadt gebaut.



Die Kinderfreund*innen Jürgen Czernohorsky, Daniela Gruber-Pruner und Daniel Bohmann bringen den Abgeordneten zum Nationalrat ein Forderungspaket zum Kinderrechtetag.

HIER GEHT'S ZUR PETITION

Hast du schon unsere Petition für „Mehr Knödel für unsere Kindergärten“ unterschrieben? Hier geht's lang: WWW.MEHRKNOEDEL.AT



DAS BESTE KINDER-KNÖDELKOCHBUCH ALLER ZEITEN

Seit einiger Zeit dreht sich bei uns Kinderfreunden alles rund um das Thema Knödel. „Mehr davon!“ fordern wir für die Kindergärten und meinen damit die längst überfällige Zusatz-Milliarde für die Elementarbildung.

Also: Knödel hier, Knödel da! Was ist da naheliegender, als ein eigenes Kochbuch mit Knödelrezepten für Kinder herauszubringen? Nichts! dachten wir und haben uns ans Werk gemacht. Heraus gekommen ist das erste und somit beste Kinder-Knödelkochbuch aller Zeiten. Es ist kunterbunt, ein bisschen verrückt und randvoll mit leckeren Knödel-Rezepten.

Schnell zugreifen und losknödeln!

Super-Kombi-Angebot:
BUCH + SCHÜRZE 27€



**BESTELLEN
KANNST DU HIER:**

shop@kinderfreunde.at
01/5121298-0
www.kinderfreunde.at/knoedelkochbuch

BESTES GESCHENK

Wenn du bis zum 19. Dezember bestellst, liefern wir garantiert vor Weihnachten – für maximale Freude unterm Baum!

LIMITIERT

Schnell zugreifen!
Das Kinder-Knödelkochbuch ist streng limitiert und exklusiv bei den Kinderfreunden erhältlich.

GROSS & KLEIN

Wir haben die passende Schürze für dich! Die Kinderfreunde-Logo-Schürzen gibt es in zwei Größen, kleiner für Kinder und größer für Erwachsene.



*Schürzen-Testimonial & Kinderfreunde-Vorsitzender
Jürgen Czernohorsky*

FAMILIENLEBEN

Daddy Cool

Aktive Väter erzählen



Alexander (35) & Philomena (2)

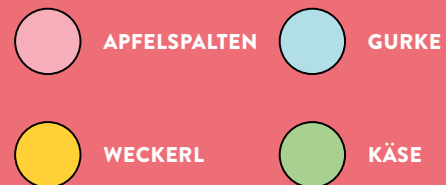
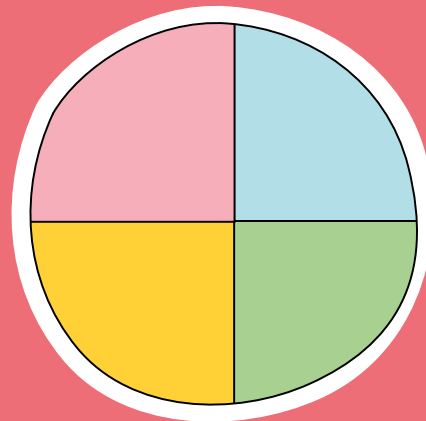
Der 25. Oktober markierte heuer in Österreich den *Equal Pay Day*, also den Tag ab welchem Frauen statistisch betrachtet im Vergleich zu den Männern bis Jahresende ohne Lohn arbeiten gehen müssen. Leider ist es im Jahr 2021 immer noch so, dass die unbezahlte Fürsorgearbeit zu einem großen Anteil den Frauen zufällt. Dies erklärt den im internationalen Vergleich hierzulande sehr großen *Gender Pay Gap*, also den Unterschied im Gehalt zwischen den Geschlechtern. Es stellt sich die Frage, warum dies so ist und wie man dies ändern könnte. Oder sollte man vielleicht stattdessen fragen, was wollen wir überhaupt und wie kommen wir dort hin?

Unsere kleine Tochter kann mit solch komplizierten Begriffen wahrlich noch nicht viel anfangen. Jetzt möchte sie einfach viel Zeit mit ihren Eltern verbringen, mit ihrer Mutter und ihrem Vater. Dass diese aber nicht unbegrenzt Zeit haben, sondern auch des Öfteren mal arbeiten gehen müssen - das ist halt leider so. Trotzdem würde sie es nicht gut finden, wenn ihre Mama viel, der Papa aber nur wenig Zeit für sie hätte, denn der Papa würde ihr fehlen.

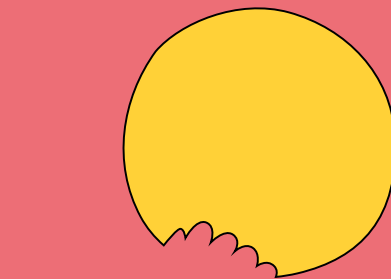
Um auf die ursprüngliche Frage zurückzukommen „was wollen wir“, so kann das wohl nur jeder für sich selbst beantworten. Angesichts meines Papa-Monats, der Väterkarenz und der Elternteilzeit hob sich zwar bei so manchen Kolleg*innen und Vorgesetzten die eine oder andere Augenbraue, ich jedenfalls habe die ersten zwei intensiven Jahre mit meiner Tochter sehr genossen. Für uns drei hat sich das Aufteilen der Fürsorgearbeit voll ausgezahlt und ich bin dankbar die Möglichkeiten dafür vorgefunden zu haben.

FAMILIEN
WAHRHEITENDas Leben mit Kindern
statistisch erfasst

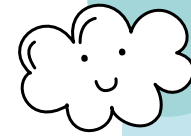
.....

Was ich in Jules (7)
Jausenbox packe

Was Jules davon isst

„Bei der Oma
im Garten hat
mich eine Biene
gestachelt!“

(FINN 3,5 JAHRE)

Momente
der
FREUND-
SCHAFTGemeinsam
sind wir
stark„Zu Hause
bin immer ich
der Polizist und
der Papa
der Mensch.“
(MIRIAM 4 JAHRE)

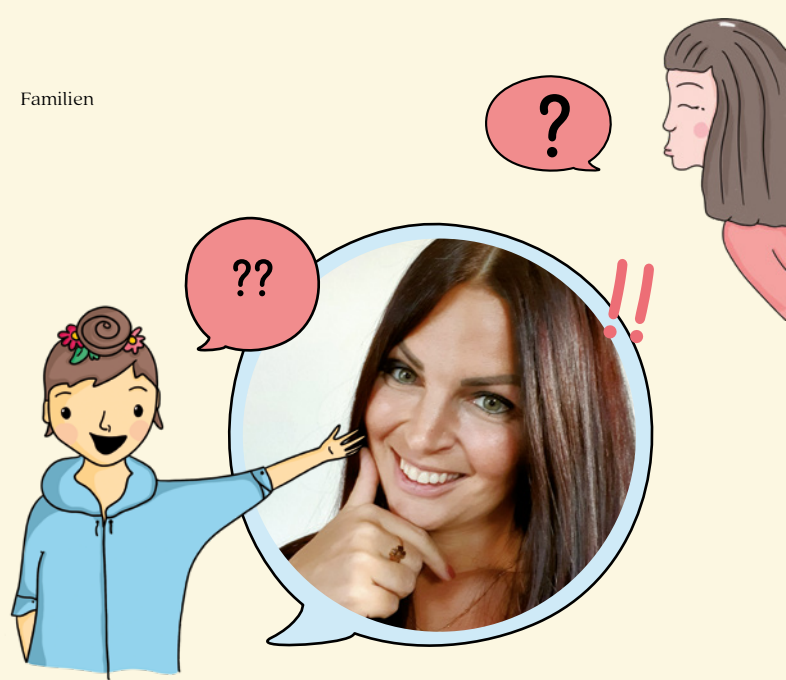
GESCHWISTERLIEBE

„MAMA, WELCHEN KEKS
KANN MAN NICHT ESSEN?
DEN SCHERZKEKS!“
(Klara 4,5 Jahre)SCHICKT UNS EURE FOTOS UND KINDERSAGER
kind-und-co@kinderfreunde.at



Liebe Leslie,
mein 10-jähriger Sohn streamt unerlaubterweise die Netflix-Serie Squid-Game und mir ist das überhaupt nicht recht. Was kann ich dagegen tun?

MELANIE AUS WIEN



Schicke deine Frage rund um Kinder, Erziehung und Familie an kind-und-co@kinderfreunde.at

Liebe Melanie,

Die Netflix-Serie Squid Game ist aktuell ein „heißes“ Gesprächsthema auf vielen Schulhöfen. Squid Game bedient sich aktueller Trends, welche auf Heranwachsende eine besondere Faszination ausüben: knallbunte Farben, Manga-Pop-Kultur gepaart mit dem emotionalen Kick von Grenzüberschreitungen und Angstlust beim Medienkonsum.

Netflix empfiehlt die Serie Squid Games offiziell ab 16 Jahren. Und das aus gutem Grund.

Die in Squid Game explizit gezeigte Gewalt wirkt für viele Heranwachsende verstörend. Kinder und Jugendliche reagieren auf das Gesehene unterschiedlich. Es können starke Emotionen wie Angst, Trauer, Erregung, Schock ausgelöst werden, mit denen sie allein nicht klarkommen. Ebenso problematisch ist der gesellschaftliche Hintergrund, vor dem sich die Serie abspielt: brutale Gewalt als akzeptable Option für gesellschaftlich schlechter gestellte Menschen bzw. Spielverlierer*innen. Wer arm ist, muss kämpfen, um zu überleben. Heranwachsende können diesen gesellschaftskritischen Aspekt oftmals noch nicht einordnen und unreflektiert verinnerlichen.

DOCH WIE NUN ALS ELTERN DAMIT UMGEHEN?

Altbekannt ist, dass alles was verboten ist, eine Faszination ausstrahlt. Und selbst wenn innerhalb der eigenen vier Wände ein Verbot wirkt, bedeutet das nicht, dass das Kind nicht anders Zugang dazu erhält. Ausschnitte von Squid Game sind auf sämtlichen Social Media Plattformen und somit mittels Smartphones zugänglich. Darüber hinaus wird das Thema von vielen Influencer*innen aufgegriffen, die bei Heranwachsenden beliebt sind und somit Einfluss haben.

Nichtsdestotrotz empfehle ich Eltern im familiären Umfeld klar Haltung zu beziehen und die eigene Verantwortung wahrzunehmen. Das bedeutet, den Zugang zu dieser Serie über entsprechende Kontoeinstellungen bei Netflix zu unterbinden und ein entsprechendes

Kinderprofil einzurichten. Begleitend dazu sind Gespräche mit dem Kind oder Jugendlichen wichtig!

Was gefällt an Squid Game? Worum geht es aus seiner Perspektive? Welche Gefühle tauchen auf? Wie wird im Freundeskreis damit umgegangen? Mit älteren Kindern können auch Diskussionen über das gezeigte Gesellschaftsbild geführt werden: Wie wird mit reichen und armen Menschen umgegangen? Macht Geld glücklich etc.? Im Gegenzug dazu erklären Eltern die eigenen Sorgen und Bedenken, um so das elterliche Verhalten bzw. gezogene Grenzen nachvollziehbarer zu machen.

Die Faszination für Squid Game ist ein Gruppenphänomen unter Kindern und Jugendlichen. Sich dem Gruppenzwang zu entziehen ist für Heranwachsende eine große Herausforderung. Dies gelingt nicht immer. Wenn das Kind von Squid Game berichtet, ist elterliches Verständnis eine wichtige Brücke zum Kind. Wenn sich ein Kind anvertraut, dann üblicherweise, weil es ein Thema beschäftigt. Vertrauensvolle Gespräche helfen dabei die Schreckensbilder und Gedanken einzuordnen, zu verarbeiten und sich davon zu lösen.

Und sind wir doch einmal ehrlich, den Reiz nach Verboten hat es schon immer gegeben, auch in der eigenen Kindheit und Jugend. Sich daran zu erinnern hilft im Gespräch gelassener zu sein!

Für die Kinderfreunde:
Leslie Jäger, Pädagogin & Elternbildnerin



Claudia Wirth
Ein Kuchen für das Krokodil
ISBN 978-3-7026-5957-8,
Verlag Jungbrunnen, ab 4 Jahren



Die Maus plant Großes: Sie möchte für das Krokodil einen Geburtstagskuchen backen. Zum Glück hilft der Bär mit. Der Maus passiert ein Missgeschick und sie mag nichts mehr mit dem Kuchen zu tun haben. Aber der Bär lädt den fertigen Kuchen samt Maus auf sein Motorrad und ab geht's zum Geburtstagsfest. Der Maus ist bange: Ob jemand ihren Kuchen essen mag? Ein Glück, dass es Fehler gibt! Ein wunderbares Geschenk für alle!

Michael Roher
Kali kann Kanari
ISBN 978-3-7026-5958-5,
Verlag Jungbrunnen, ab 8 Jahren



Kali und Lisbeth entdecken einen Sittich auf ihrem Balkon. Beide wollen ihn behalten. Der Sittich ist aus einer Jugend-Wohngemeinschaft entflohen, in der ausgerechnet der Kentucky wohnt, Lisbeths Erzfeind aus ihrer Klasse. Ab da passt nichts mehr: Was der Kentucky über seine Familie erzählt, stimmt offenbar nicht. Aber, wie so oft im Leben, hilft das Aufeinander-zu-Gehen. Spaß in Wort und Bild – vom Christina-Nöstlinger-Preisträger!

Brigitte Jünger
Monster
ISBN 978-3-7026-5959-2,
Verlag Jungbrunnen, ab 13 Jahren



In seiner Umgebung ist noch alles gleich wie vorher. Doch Felix hat sich verändert, seit sein Schwimmtrainer eine Grenze überschritten hat, die niemand ohne Einwilligung überschreiten darf. Felix wurde überrumpelt und seither fühlt er sich schmutzig, wertlos und nicht liebenswert. Die Erinnerung verfolgt ihn wie ein Monster. Felix muss unbedingt geheim halten, was geschehen ist, er schämt sich. Das Monster gibt keine Ruhe, bis Felix' Geheimnis ans Licht kommt. Thema Übergriff – sensibel erzählt.

Diese und weitere Bücher aus dem Verlag Jungbrunnen sind zu bestellen unter www.jungbrunnen.co.at/webshop/.



VOR 100 JAHREN

ERNST PÜRSTINGER
Aus dem Archiv

1921 | 3

Die Kinderfreunde im Burgenland

1921 entstand aus den ungarischen Komitaten Pressburg, Ödenburg, Eisenburg und Wieselburg das jüngste österreichische Bundesland. Die Kinderfreunde waren schon vorher im Land. Im Juli 1918 organisierten die Kinderfreunde Ödenburg einen Erholungsaufenthalt für 60 Kinderfreunde-Kinder aus Gloggnitz und Neunkirchen bei Bauern in der Umgebung. Für die Unterbringung kamen die Kinderfreunde Ödenburg auf. Die Kinderfreunde konnten 1922 im neuen Bundesland Fuß fassen und im Dezember 1922 wurde in Neufeld an der Leitha die erste Kinderfreunde-Ortsgruppe im Burgenland gegründet. Im April folgte die Gründung einer Gruppe in Schattendorf und im Juni 1923 entstand die Ortsgruppe Bruckneudorf. Vorerst beschränkte sich die Kinderfreundearbeit auf diese drei Gruppen.

Die Bildung der Kinderfreunde-Landesorganisation im Jahr 1927 brachte dann einen kräftigen Schub. In einer wahren „Gründungswelle“ entstanden im Laufe dieses Jahres Ortsgruppen in Steinbrunn, Mattersburg, Pöttching, Weppersdorf, Eisenstadt, Siegendorf, Draßburg und Wimpassing. Am Ende des Jahres 1927 hatte die Landesorganisation Burgenland bereits 720 Mitglieder in 11 Ortsgruppen.

Heute sind die Kinderfreunde in über 40 Ortsgruppen im Burgenland erfolgreich aktiv. Die Kinderfreunde Steinbrunn gehören mittlerweile zu den mitgliederstärksten Ortsgruppen in ganz Österreich. Dieter Szorger hat die spannende „Geschichte der Kinderfreunde Burgenland“ zusammengetragen und in seinem 1998 erschienen Buch umfangreich dokumentiert. Lesenswert! Jubiläumsjahre sind immer ein schöner Anlass



für Feste und Feiern. So auch im August 1961. Beim Sommerlager der Roten Falken im Falkencamp Döbriach sind 50 Kinder aus dem Burgenland dabei. Sie veranstalten für das ganze Camp einen Lagerfeuerabend „40 Jahre Burgenland“, über den die Zeitung „BF-Burgenländische Freiheit“ berichtet. Zum Jubiläum „100 Jahre Kinderfreunde Burgenland“ gratulieren wir ganz herzlich!

Unter dem Regenbogen ist für ALLE Platz!

Das Thema Sexualität und Liebe bei den Roten Falken



**Vielfalt – das ist einer der Werte,
die wir bei den Roten Falken vertreten
und für die wir uns einsetzen.
Denn in unserer Gesellschaft
gehen Vielfalt und Akzeptanz leider
oft nicht so Hand in Hand,
wie sie eigentlich sollten.**

EIN TEXT VON
LISA DOHNAL

Lange Zeit wurde heterosexuell als die einzig „normale“ Sexualität angesehen, einfach aufgrund der ausgelebten Häufigkeit. Früher war es sogar verboten, das eigene Geschlecht zu lieben. In 72 Ländern ist es heutzutage immer noch so. In acht davon gibt es dafür sogar die Todesstrafe.

In Österreich wurden Homosexuelle vor allem während und nach dem Nationalsozialismus von der Gesellschaft nicht akzeptiert. Sie wurden stark diskriminiert, verfolgt und ermordet. Erst 1971 wurden hierzulande gleichgeschlechtliche Partnerschaften legalisiert. Seit 2004 ist Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung österreichweit verboten. Trotz der Legalisierung 1971 wurden eingetragene Partner*innenschaften erst 2010 erlaubt und seit 2016 dürfen gleichgeschlechtliche Paare auch Kinder adoptieren. Erst vor zwei Jahren, also 2019, wurde auch die gleichgeschlechtliche Ehe gesetzlich erlaubt.

All diese gesetzlichen Veränderungen wären ohne politisches Engagement von tausenden Menschen nicht möglich gewesen. Seit der gewalttätigen Auseinandersetzung zwischen der New Yorker Polizei und Homo- bzw. Transsexuellen – den sogenannten Stonewall-Unruhen – im Jahr 1969, finden weltweit Proteste und Paraden statt, die sich für die Gleichstellung der LGBTQIA+ Community stark machen. So fand z.B. 1996 die erste Regenbogenparade Österreichs in Wien statt. Seit 2004 wird die nunmehr jährlich stattfindende Parade offiziell auch von der Stadt Wien unterstützt. Auch wir als Rote Falken nehmen jedes Jahr daran teil.

Wir Falken setzen uns dafür ein, dass alle Menschen akzeptiert und respektiert werden, unabhängig davon wen sie lieben. Denn was für einen Unterschied macht es, welches Geschlecht man liebt? Wenn man z.B. durch das Falkencamp Döbrach geht, sieht man Plakate auf denen „Liebe ist Liebe“ steht und

man erblickt möglicherweise auch das Regenbogenzelt, in dem Workshops zu der Thematik stattfinden. Dort findet man auch Falk*innen, die gerne Fragen dazu beantworten. Schließlich möchten wir das Thema Sexualität normalisieren und dafür braucht man die Möglichkeit, sich darüber zu informieren, sich auszutauschen und zu diskutieren.

So ist es zum Beispiel sehr wichtig zu wissen, was für sexuelle Orientierungen es eigentlich gibt, denn nicht jede*r ist **heterosexuell**. Beispielweise bezeichnet **bisexuell** die Anziehung zu

zwei oder mehr Geschlechtern, während **pansexuell** die Anziehung zu allen Geschlechtern bezeichnet, ohne Präferenzen. Viele Pansexuelle schauen gar nicht aufs Geschlecht und fühlen sich eher zum Charakter hingezogen. **Homosexuelle** fühlen sich vom gleichen Geschlecht angezogen. Manche sind sich unsicher zu welcher Sexualität sie gehören oder wollen sich einfach nicht zuordnen. **Transsexuelle** Menschen sind Personen, die in den falschen Körper hineingeboren wurden. Sie sind zum Beispiel Frauen in einem Männerkörper oder umgekehrt. Natürlich gibt es noch viele mehr. So viele, dass sie alle aufzulisten, ganz schön lange dauern würde. Einen Begriff sollte jedoch jede*r kennen: **Queer**. **Queer** ist ein allgemeiner Begriff für alle „von der Norm“ abweichenden sexuellen Orientierungen, sprich alles außer Heterosexuell. Manche bevorzugen es, sich aus verschiedenen Gründen als queer zu bezeichnen.

Trotz aller Fortschritte im gesetzlichen Bereich, bei der Sensibilisierung oder bei der gesellschaftlichen Aufklärung werden queere Menschen immer noch mit Hass überschüttet, diskriminiert und oft nicht akzeptiert. Als Rote Falken sagen wir: Liebe ist auf keinen Fall ein Tabu-Thema! Liebe ist Liebe. Wir treten Tag für Tag für eine bunte Welt ein. Eine Welt, in der ALLE so sein können, wie sie es möchten. Denn: Unter dem Regenbogen ist für ALLE Platz!

Falkenkongress 2021 Die Zukunft beginnt mit UNS



BERICHT VON
KLAUS SCHÖNGRUBER

Von 30. Oktober bis 1. November fand in Spital am Pyhrn der große Falkenkongress 2021 statt. 90 Falk*innen aus Wien, Oberösterreich, Niederösterreich, Tirol, Salzburg und der Steiermark nahmen an diesem zukunftsweisenden Falkenevent teil, bei dem Mitbestimmung, Demokratie und die Entwicklung einer Zukunftsvision für die Roten Falken Österreich im Mittelpunkt standen.

EIN KURZER BLICK ZURÜCK

„Die Zukunft beginnt mit UNS“ lautet derzeit das Motto der Roten Falken Österreich, die bereits seit einem Jahr intensiv, unter dem Hashtag #falken2025, an einer gemeinsamen Zukunftsvision arbeiten. So wurde im Herbst 2020 und im Frühjahr 2021 eine großangelegte Zukunftsumfrage durchgeführt, bei der sich unzählige Falk*innen und Falkengruppen beteiligten. Auf Basis der Umfrageergebnisse wurde schließlich der Falkenkongress 2021 konzipiert, bei dem an den Resultaten der Zukunftsumfrage weitergearbeitet wurde.

DER FALKENKONGRESS

Da sich in der Zukunftsumfrage die Themen Frieden, Regenbogen und Vielfalt, Feminismus, Antifaschismus sowie Umwelt- und Klimaschutz als die wichtigsten Themen für junge Menschen herauskristallisiert haben, wurde beim Falkenkongress in sogenannten Zukunftslaboren genau zu diesen Schwerpunkten intensiv weitergearbeitet. „Alle Themenbereiche sind Bereich, in denen es derzeit auf der Welt nur Probleme gibt und an denen wir arbeiten müssen“, hält Emil (12) aus Linz während der Zukunftslabore fest. Alle Teilnehmer*innen

konnten ihre Ideen, ihre Wünsche und ihre Sichtweisen einbringen und auch wenn sie manchmal unterschiedliche Meinung vertraten, so einte sie doch ein Gedanke betont Viki (14) aus Seewalchen: „Wir wollen, dass alle Kinder so glücklich aufwachsen können wie wir!“ Nach mehreren Workshoprunden und spannenden Diskussionen ist die Basis für ein umfassendes Arbeitsprogramm und die Überarbeitung unseres Grundsatzprogramms entstanden. Natürlich gab es neben der intensiven Visionsarbeit auch jede Menge Platz für Spaß, Freundschaft und Vernetzung. So wurde z.B. bei der bunten Falken-Halloween-Party ordentlich das Tanzbein geschwungen und spannende Werwolf-Partien gespielt oder beim großen Stationenspiel die Werte des Sozialismus aus den Fängen böser, kapitalistischer Mächte befreit.

EIN AUSBLICK

Die Ergebnisse werden derzeit zusammengefasst und werden in Kürze auf der Homepage der Roten Falken veröffentlicht. Anschließend soll es verschiedenste Möglichkeiten und Plattformen für Falk*innen in ganz Österreich geben, diese Ergebnisse weiterzudenken, sodass bei der Bundeskonferenz der Roten Falken im Herbst 2022 ein breitgetragenes Arbeitsprogramm, sowie ein vollständig überarbeitetes Grundsatzprogramm beschlossen werden kann. Der bunte Mix aus tiefgehenden Diskussionen und abwechslungsreichem und zugleich inhaltlichem Unterhaltungsprogramm machte den Falkenkongress zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmer*innen, sodass die zweite Phase des Falken-Zukunftsprozesses mehr als erfolgreich abgeschlossen werden konnte.



Die Zukunft beginnt mit uns



Auch die Falk*innen aus Krems sind mit am Start



Das Bundesteam bei der Halloween-Party als furchteinflößender Pflegenotstand



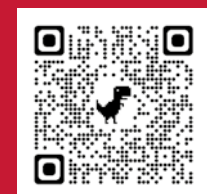
Auch Dennis notiert seine Ideen und Anregungen



Emil und Vivien hielten einen Workshop zu Kinderarbeit



Spannende Diskussionen und innovative Ideen



Scan den Code, um unseren Videobericht zum Falkenkongress zu sehen!

DIES & das

EIN SONNENKRAFTWERK am Kindergarten

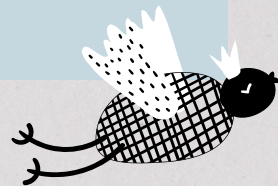
Upcycling und die Verarbeitung von selbst angebautem Obst und Gemüse sind in vielen Kindergärten und Horten der Wiener Kinderfreunde schon gang und gäbe. Nun wurde der Nachhaltigkeits-Turbo gezündet: „Alleine mit der Umstellung auf LED-Beleuchtung in bisher 80 unserer 155 Einrichtungen konnten in den letzten 18 Monaten 266 Tonnen CO₂ bzw. 1.172.000 kWh eingespart werden“, erklärt Geschäftsführer Christian Morawek. Der nächste Schritt ist bereits in Umsetzung: Auf einem Kindergarten wird eine Photovoltaikanlage errichtet, die einen Ertrag von 80.000 kWh pro Jahr bringen wird. Das entspricht einer Einsparung von 22,4 Tonnen CO₂ pro Jahr und ermöglicht die Versorgung von 5 weiteren Kinderfreunde-Kindergärten mit Strom.

Um Klimaanlage zu vermeiden, wird steigenden Raumtemperaturen im Sommer mit Beschattung durch Obst-Spaliiere, Pergolas (wieder mit Photovoltaik kombiniert) und Fensterfolien entgegen gewirkt.

Auch beim Essen für rund 12.000 Kinder setzt man den Weg zu noch mehr Nachhaltigkeit fort: Pro Monat werden mehrere Tonnen überwiegend regionales und saisonales Obst verarbeitet und die Essenslieferanten verarbeiten vornehmlich Produkte, die innerhalb von 120 km produziert und angebaut werden. Christian Morawek: „Die nächste Vorgabe ist die Umstellung auf palmfett-freie Produkte. Für uns selbst und unsere Zulieferer.“



Foto: Kinderfreunde Wien



SPIELPLATZ-CHALLENGE

Die Idee der Spielplatz-Challenge wurde eigentlich beiläufig bei einer Müllsammelaktion in unserer Gemeinde Berndorf geboren. Kurz ein paar Ideen und Gedanken dazu und schon wuchs sich alles zu einem schönen Projekt aus.

Mittlerweile ein richtig großes Gemeinschaftsprojekt mit richtig positiven Entwicklungen für Groß und Klein! Wir, die Kinderfreunde Berndorf freuen uns Teil dieser Geschichte sein zu dürfen!

Abgesehen vom Spaß, den es macht, all die Erkenntnisse über unsere Gemeinde zu gewinnen und die tollen Gespräche die wir geführt haben, stand im Vordergrund immer, vor allem die Kinder in den Prozess mit einzubinden und an der Thematik zu partizipieren. Wir möchten dieses Projekt mit anderen teilen und zum Mitmachen anregen. Im Sinne unseres pädagogischen Auftrags, sehen wir in diesem Projekt Chancen, sich sozialer Themen gemeinschaftlich, unter Einbindung von Kindern, anzunehmen. Kinder mitgestalten lassen, mitreden lassen und zuhören. Gerade nach den letzten, schweren Monaten, durch COVID-19, ist es extrem wichtig geworden, die Sorgen der Jüngsten ernst zu nehmen und ein Zeichen zu setzen.

Im Vergleich zum Rest vom Leben ist die Kindheit sehr kurz. Aus diesen Kindern wird eines Tages unsere „Zukunft“ – lassen wir sie wachsen.

Nähere Infos: berndorf@kinderfreunde.at



ELTERN TIPPS online

Seit dem ersten Lockdown im März/April 2020 läuft bei den Kinderfreunden „Elterntipps online“. Wöchentlich, derzeit immer Dienstag, von 20:00 bis 21:00 Uhr stellen Expert*innen aus verschiedenen Bereichen und Bundesländern interessierten Eltern ihre Erkenntnisse kostenlos zur Verfügung und beantworten Fragen. Oft war die Pandemie selbst das Thema und die daraus resultierenden Ängste der Kinder und Schwierigkeiten der Eltern. Daneben werden aber auch viele andere Themen behandelt: Vorbereitung auf den Schulanfang, Lesefreude fördern, Kinderunfälle vermeiden, Selbstsorge für Eltern, u.v.m. Das Programm wird vom Familienministerium gefördert und soll ein dauerhaftes Angebot der Kinderfreunde werden.

Aktuelle Themen und Termine auf der Kinderfreunde-Website:

www.kinderfreunde.at/news/oesterreich/kinderfreunde-familienakademie-online

Auf Facebook:

www.facebook.com/KinderfreundeOesterreich/events

Rückfragen und Themenwünsche gerne an:

guenther.leebe@kinderfreunde.at

HAUS DER FREUNDSCHAFT

Nach fast sieben Jahren Pause und einem herausfordernden Umbau konnten wir unser altes Ferienhaus endlich mit einer großen Feier und tollen Gästen als „Haus der Freundschaft“ neu eröffnen. Eine besondere Ehre war es für uns, einige „Alt“-Funktionäre und Mitarbeiter*innen, die in den 1970er Jahren den ersten großen Umbau organisiert hatten sowie Gäste der Bundesorganisation, die extra aus Wien angereist waren, begrüßen zu dürfen. Landesvorsitzender und Projektleiter Simon Grießenböck beeindruckte mit einem Rückblick über die 100-jährige Geschichte des Hauses und einem Ausblick auf die große Chance als eines der letzten sozialdemokratisch geführten Häuser in Tirol.

Alt-Landesvorsitzender Didi Höpfl und Bundesgeschäftsführer Daniel „Schemy“ Bohmann gaben uns lobende und

motivierende Worte und auch Geschenke mit auf den Weg, ehe das Haus und das Buffet feierlich eröffnet wurden.

Foto: Kinderfreunde Tirol



Die Eröffnung konnte sogar auf Video festgehalten werden:

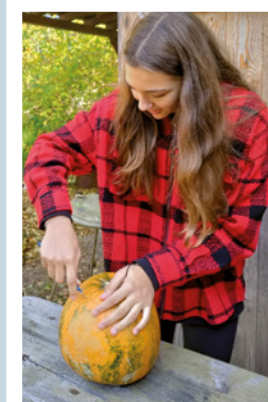
<https://youtu.be/uxHeb-eaNio>

HALLOWEENCAMP



Von 29. bis 31. Oktober fand erstmals in Neu-Nagelberg das Halloweencamp der Kinderfreunde Niederösterreich statt. Um das Wochenende möglichst abwechslungsreich zu gestalten, haben sich unsere Betreuer*innen einiges einfallen lassen. Nach einem gemütlichen Kennenlernen starteten die Vorbereitungen für die große Halloweenparty. Allmählich verwandelte sich die Jugendherberge durch Spinnweben und von der Decke baumelnden Hexen und Geistern in ein Gruselschloss. Am Samstag stand dann nach einigen Bewegungsspielen eines der Highlights am Programm: das Kürbisschnitzen. Dann war es endlich soweit: Mit einer Gruselralley durchs ganze Haus wurde die Halloweenparty eingeleitet. Die gruseligsten und verrücktesten Gestalten schwirrten aufgeregt durch die Jugendherberge. Dabei wurde viel gelacht, getanzt und gespielt – wie es sich auf einem Halloweencamp eben gehört.

„Nächstes Jahr bin ich fix wieder dabei!“ sagte ein Junge zu einer Betreuerin und verabschiedete sich mit seinem selbstgeschnitzten Kürbis im Arm.



SEMINARANGEBOTE

Die Familienakademie der Kinderfreunde Steiermark veranstaltete im heurigen Jahr eine Reihe anspruchsvoller Seminare im neuen Seminarzentrum in Sekirn am Wörthersee. Dadurch konnte die beeindruckende Lage nicht nur für die alljährlichen Ferienaktionen der Kinderfreunde Steiermark genutzt werden, sondern es wurde auch durch ein abwechslungsreiches Seminar- und Weiterbildungsangebot belebt. Die Inhalte reichten von persönlichkeitsbildenden Themen, Kommunikationsseminaren, Fortbildungen im Bereich des Kinder- und Jugendrechts u.v.m. Optional war es für die Teilnehmer*innen möglich ein „All Inklusive Paket“ mit Seminar, Übernachtung und Vollverpflegung zu buchen. Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, stand bei allen Speisen auch Vegetarisches zur Auswahl. Aufgrund der großen Nachfrage mussten regelmäßig Zusatztermine für ausgebuchte Seminare organisiert werden. Auch für das kommende Jahr gibt es bereits eine Vielzahl an unterschiedlichen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Mehr Infos & Onlineanmeldung:

www.famak.at



COMMON GROUND 2022

Nachdem uns die Corona-Pandemie letztes Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, wagen wir 2022 den zweiten Anlauf zum großen internationalen Sommerlager Common Ground 2022 in Großbritannien.

Neben unvergesslichen Zeltlager-Erlebnissen wie Lagerfeuer, gemeinsam kochen oder dem Schlafen im Zelt, geht es bei einem IFM-SEI-Camp vor allem um eines: Internationale Freundschaft. Ein IFM-SEI-Camp ist der perfekte Ort neue, internationale Freund*innen zu finden, Perspektiven auszutauschen und andere Kulturen kennen und besser verstehen zu lernen. Außerdem wird den Teilnehmer*innen ein buntes Programm angeboten, das von Konzert- und Kinoabenden über Kreativangebote bis hin zu spannenden Workshops und Mitbestimmungsmöglichkeiten reicht. Das alles macht Common Ground zu einem unvergesslichen Abenteuer für Klein und Groß.

Eckdaten:

• Wann reisen wir?

26. Juli 2022 bis 9. August 2022

• Wie reisen wir?

Mit dem Zug, dem Bus und der Fähre

• Wohin reisen wir?

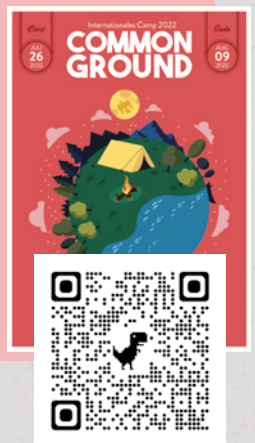
Kelmarsh Hall, UK

• Was kostet CG2022?

550 Euro

Mehr Informationen unter:

www.rot Falken.at/commonground





Österreichische Post AG, MZ 02Z030918 M
 Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation
 Rauhensteingasse 5/5, 1010 Wien



Österreichische Kinderhilfe

IBAN: AT19 6000 0000 0111 1235, BIC: BAWAATWW

